

Inhalt

Einführung: Ohne Masterplan gebaut für die Ewigkeit?	7
Papyrus, Pergament und Papier – der lange Weg zu Schriftträgern und Schriftlichkeit	13
Mobile, leichte und bezahlbare Beschreibstoffe	14
Die Alphabetisierung im mittelalterlichen Europa	26
Präliterale Kulturen denken anders – oder warum das Pferd kein „heimliches Auto“ ist	32
Villard de Honnecourt, Vorbild für die Entwicklung der Bau- und Ingenieurtechnik	38
Die islamische Baukunst – wie man in den arabischen Ländern ohne Pläne baute	49
Ritzen, Reißen und Visieren – Werkrisse auf harten und weichen Materialien	55
Der kulturelle und wirtschaftliche Aufschwung des 12. und 13. Jahrhunderts	56
Die Entstehung und Verwendung der Risse auf Pergament	64
Geritzt – Stein, Holz und Wachs als Planträger	70
Die Zeichenkünste der mittelalterlichen Baumeister	74
Bauwissen im Mittelalter – wie Architekten ihren Beruf erlernten	81

**Zahl, Zirkel und Zeichenkunst –
die Entwicklung vom Mittelalter bis in die Neuzeit 89**

Das mittelalterliche Wissen über Zahlen, Geometrie und Mathematik 90

Zauberei des Zirkels – die erstaunliche Vielfalt der Zirkeltypen 99

Die Fortschritte in der Zeichentechnik der Renaissance 118

Von der Schubkarre zum Schreibgriffel –
der Wandel des Architektenberufes 128

Baupläne von der Romanik bis zur Renaissance – Zusammenfassung 133

Anhang 135

Von A wie Alphabet bis Z wie Zentralperspektive –
eine kulturhistorische Zeittafel 136

Anmerkungen 143

Literaturverzeichnis 149

Abbildungsnachweis 157

Danksagung 159

Über die Autorin 160